

BERGEDORF Neonazi verletzt acht wehrlose Polen

Entsetzen in Bergedorf: Ein Neonazi (41) attackierte ehemalige Zwangsarbeiter bei einer Gedenkfeier – S. 12

12 HAMBURG BLAULICHT

Neonazi verletzt 8 polnische Nazi-Opfer in Bergedorf



Ein verletzter Teilnehmer der Gedenkveranstaltung wird vom Totort weggeführt

Foto: CARSTEN WITTE/NEWS ART, STEPHAN WILCOX

Schändliche Attacke!



Angriffler Frank A. (41) wird nach Verletzung durch die Polizei in den Polizeigriff abgeführt (Foto unten)



42 900 Tote im KZ Neuengamme

Neuengamme – 1938 wurde das Konzentrationslager (KZ) Neuengamme bei Bergedorf errichtet. Unter schrecklichen Bedingungen wurden mehr als 100 000 Häftlinge gezwungen,

für die Nazis zu arbeiten. Bis Kriegsende 1945 starben mindestens 42 900 der Gefangenen an den unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen, durch Morde und bei Lagerdumngen.

Neuengamme: unmenschliche Bedingungen für die Nazi-Opfer



Von
N. ALTENDORF
UND N. ASWAD

Bergedorf – Es sollten Momente der Anacht werden. Ein friedliches Beisammensein und stilles Gedenken an all jene, die hier im Dritten Reich ihr Leben ließen. Es wurde:

DIE SCHANDE VON BERGEDORF

Gestern, 15.10. Uhr am City Center. Etwa 200 Menschen haben sich an der Bergedorfer Straße versammelt. Sie alle eint die furchtbare Erinnerung an Frauen, Männer und Kinder, die in Nazi-Deutschland im KZ Neuengamme als Zwangsarbeiter eingepfercht waren, und von denen Zehntausende es nicht lebend verließen.

Ein Mahnmal gegen das Vergessen soll errichtet werden. Niemand achtet auf den korpulenten Mann in Jeans und schwarzer Lederjacke, der unauffällig Richtung erste Reihe schlendert.

Dann der Angriff. Frank A. (41) reißt eine Pfefferspraydose hoch und sprüht das Zeug in die Menge. Schreiend halten die Gefährten zum Schutz die Arme vors

Gesicht, reiben sich die Augen – und verschlimmern die Wirkung des Sprays dadurch noch mehr.

Blitzschnell ist die Polizei vor Ort und nimmt Frank A. fest. Er ist psychisch gestört und polizeibekannt wegen der Verbreitung rechtsextremistischer Propaganda. Auch an den rechtsextremen, wegen Volksverhetzung in Brandenburg im Gefängnis sitzenden ehemaligen Anwalt Horst Mahler soll er sein fremdenfeindliches Material geschickt haben. Er bekam dafür einen Strafbefehl über 3000 Euro.

Acht Verletzte zählt die Polizei, alles ehemalige Zwangsarbeiter, die mit einer polnischen Delegation extra angereist waren. Hamburg entscheidet sich für diesen widerlichen Typen.



Opfer des leigen Pfefferspray-Angriffs werden von anderen Besuchern versorgt



Bürgermeister Olaf Scholz (34, SPD): „Was der wirre Täter unseren Gästen angetan hat, ist schlimm. Ich hoffe, dass niemand ernsthaft verletzt wurde und dass alle schnell über den Schrecken hinwegkommen. Wir stehen unseren Gästen bei.“



Künstler Jan de Weryha, Vizekonsulin Karolina Kowalska, Bezirksamtsleiter Arno Banquet (v. li.) bei der Enthüllung des Mahnmals